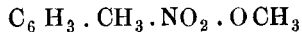


Nichtsdestoweniger schied sich schon beim geringsten Zusatz von Nitrokresolsilber metallisches Silber, dem nur wenig Jodsilber beigemischt war, aus. Dennoch setzte ich den Versuch fort, um zu erfahren, ob sich vielleicht ein anderes Product bilde und erhielt, nachdem die Reaction zu Ende geführt und der Aether und das Jodmethyl nach dem Filtriren der Flüssigkeit abdestillirt waren, ein gelbes Oel, welches in einem Strome Wasserdampf überdestillirt wurde.

Beim Trocknen im Vacuum wurde das Oel allmählich leichtflüssiger und nahm eine hellgelbe Farbe an.

Eine Kohlenstoff- und Wasserstoffbestimmung lieferte der Formel:



entsprechende Zahlen:

	Theorie.		Versuch.
C ₈	96	57.48	57.26
H ₉	9	5.39	5.41
N	17	8.39	—
O ₃	48	28.74	—
	167	100.00.	

Der Nitrokresoläther siedet bei 274^o, doch erleidet er bei dieser Temperatur eine theilweise Zersetzung.

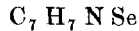
Er ist in Wasser und Alkohol fast unlöslich, dagegen wird er von Aether leicht aufgenommen. Mit alkoholischem Ammoniak bei 160 — 180^o digerirt lieferte er das bei 168^o schmelzende Nitrotoluidin, welches mir zur Darstellung des Nitrokresols gedient hatte.

367. F. v. Dechend: Vorläufige Mittheilung über Selenbenzamid.

(Aus dem Berl. Univ.-Laborat. CCXXII.)

Nach Cahours¹⁾ bildet sich beim Einleiten von Schwefelwasserstoff in eine schwach ammoniakalische Lösung von Benzonitril in Alkohol das geschwefelte Benzamid, C₇ H₇ NS, welches sich in Gestalt schwefelgelber Krystalle aus der tief rothgefärbten Lösung abscheidet. Stellt man den Versuch statt mit Schwefelwasserstoff mit Selenwasserstoff an, so addirt sich unter ähnlichen Bedingungen auch letzterer dem Benzonitril hinzu. Auch hier tritt nach kurzem Einleiten eine blutrothe Färbung der ursprünglich farblosen Flüssigkeit ein und nach dem Verdunsten des Alkohols unter der Luftpumpe und Umkrystallisiren des Rückstandes aus Aether scheiden sich lange, glänzend-goldgelbe Nadeln aus, deren Analyse die Annahme, dass sich eine entsprechende Selenverbindung gebildet habe, rechtfertigte. Die Formel

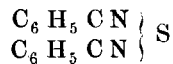
¹⁾ Cahours, Compt. rend. XXVII, 239.



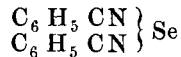
verlangt folgende Werthe:

	Theorie.		Versuch.	
			I.	II.
C ₇	84	45.65	45.70	45.82
H ₇	7	3.80	4.4	4.01
N	14	7.61	—	—
Se	79	42.92	—	—
	184	100.00.		

Leider bedingte der Schluss des Semesters auch den Schluss der Untersuchung, so dass speciellere Angaben über das Selenbenzamid erst späterhin erfolgen können, und ich mich für heute begnügen muss, nur noch kurz eines naheliegenden Versuches zu gedenken. Vor einigen Jahren hat Hr. Prof. Hofmann gezeigt¹⁾, dass dem geschwefelten Benzamid durch Kochen mit Jod die Hälfte des Schwefels entzogen wird, wodurch ein schön krystallisirter Körper



entsteht. Bei analogem Versuch mit dem Selenbenzamid beobachtete ich, wie dort eine Schwefel-, so hier eine Selen-Ausscheidung, wodurch ein in Wasser nicht, dagegen in Alkohol leicht löslicher Körper gebildet wird, dessen Analyse, man kann kaum daran zweifeln, zu der Formel



führen wird.

368. Cäsar Schöllner: Ueber aromatische Sulfine.

(Aus dem Berl. Univ.-Laborat. CCXXXIII.)

Die interessantesten, mit dem Namen Sulfine bezeichneten Verbindungen gehören sämmtlich der Fettreihe an, während solche mit aromatischen Radicalen bis jetzt unbekannt waren.

Um diese Lücke auszufüllen, habe ich einige Versuche angestellt, über deren Ergebnisse ich mir im Folgenden in Kürze zu berichten erlaube.

Ich beabsichtigte zunächst durch Einwirkung von Methyljodid auf Benzylsulfid, das ich nach der Angabe von Märcker²⁾ bereitet hatte, Dibenzylmethylsulfid darzustellen.

¹⁾ Hofmann, diese Berichte II, 646.

²⁾ Märcker, Ann. Chem. Pharm. CXXXVI, 75.